

Automatisierung des Wortlesens

Eine Aufgabe muss vollständig beherrscht werden, bevor man zur nächsten übergeht („mastery learning“, Klicpera 1998, S. 373). Fertigkeiten wie das Silbenlesen und das rekodierende Lesen von Wörtern müssen jeweils einen gewissen Grad von Automatisierung erreicht haben, damit die Sinnentnahme als eigentlichem Ziel der Lesehandlung möglich wird. Schüler sollten daher passgenaue Lesetexte solange üben bis sie diese flüssig und in einer angemessenen Lesegeschwindigkeit vorlesen können (s. Abschnitt Förderung).

Eine angemessene Lesegeschwindigkeit ist auch deshalb nötig, damit Schüler zunehmend prosodische Merkmale der Intonation, wie die Position des Satzakzents und der Pausen, rekonstruieren können. Über Interpunktion hinausgehende Phrasengrenzen treten auf diese Weise hervor. Phrasen sind Wortgruppen, deren Einzelwörter eine enge semantische Beziehung zueinander haben (auch: Sinnschritte).

Beispiel: Vor vielen Jahren /gab es einmal /ein Land, /in dem alles /anders war.

Da Phrasen wichtige Einheiten für die innersprachliche Informationsverarbeitung sind, erleichtert die Rekonstruktion der Intonation auch die Sinnentnahme. Umgekehrt zeigt lautes Lesen mit Betonung an, dass der lesende Schüler auch den Text versteht.